

unisono · Littenstraße 10 – 10179 Berlin

An den
Hessischen Minister für Wissenschaft und For-
schung, Kunst und Kultur Timon Gremmels
und Dr. Sven Schoeller, Oberbürgermeister von
Kassel

- vorab per E-Mail -

AZ: Gen /go

16. Dezember 2025

Offener Brief: Arbeitskonflikt am Staatstheater Kassel – Einladung zum Runden Tisch

Sehr geehrter Herr Minister Gremmels,
sehr geehrter Dr. Schoeller,

unisono ist die Interessenvertretung der Berufsmusikerinnen und -musiker in Deutschland. Mit Erstaunen nehmen wir das Agieren der Leitung des Staatstheaters Kassels im aktuellen Konflikt um die Gesundheitsrisiken der Musikerinnen und Musiker der traditionsreichen Staatskapelle zur Kenntnis. Hausintern scheint die Kommunikation zwischen Leitung und Orchester festgefahren zu sein. Die Probleme reichen in die Vergangenheit zurück. Vor zwei Jahren gab es im Zuge der GMD-Findung ähnliche Auseinandersetzungen um den Führungsstil. Deshalb möchten wir sie um Unterstützung bei der Suche nach einer gemeinsamen Lösung bitten, die alle Beteiligten an einen Tisch holt.

Im Vorfeld der Aida-Aufführung am 12. Dezember hatte Dramaturg Felix Linsmeier vor dem Publikum ein gemeinsames Statement von Theaterleitung und Ministerium für Wissenschaft und Kunst verlesen. Dieses folgt im Wording der internen schriftlichen Information der Theaterleitung vom 12. Dezember, in der alle Mitarbeitenden über die Planung rein konzertanter Aufführungen am 12. und 17. Dezember informiert wurden.

Aus unserer Sicht ist weder diese radikale Maßnahme angemessen noch entspricht dieser Umgang mit Informationen den Interessen der hauptsächlich Betroffenen, nämlich den Orchestermitgliedern. Diese werden verantwortlich gemacht für das überzogene Umsteuern bei der Aufführungspraxis, das gar nicht nötig gewesen wäre, wenn die Theaterleitung von Anfang an mit dem Orchester gemeinsam nach Lösungen gesucht hätte statt Probleme zu ignorieren. Die Videoprojektionen in der Interims-spielstätte flimmern direkt im Blickfeld der Orchestermitglieder. Da sie sich gleichzeitig auf Noten und Dirigat konzentrieren müssen, leiden viele während der Aufführung unter Gleichgewichtsstörungen, Übelkeit und Kopfschmerzen. Um die Gesundheit der Orchestermitglieder zu schützen, wären Maßnahmen bzgl. der Projektoren völlig ausreichend gewesen.

Florian Lutz und Stefan Votel informierten theaterintern, es gebe seit der vierten Aida-Vorstellung gesundheitliche Probleme. Dabei treten sie seit dem Einschalten der Projektionen in der Hauptprobe auf. Die Musikerinnen und Musiker haben seit dem 12. November immer wieder darauf hingewiesen und Maßnahmen zur Abhilfe erbeten. Die erste Beschwerde gab es am 27. Oktober. Diese Art der hausinternen Kommunikation ist weder vertrauensfördernd noch trägt sie zum Betriebsfrieden bei.

In Gesprächen mit den Orchesterverantwortlichen hatte die Theaterleitung bis unmittelbar vor der Aida-Aufführung lediglich die Aufführungen von Hänsel und Gretel im Blick, bevor die Maßnahme für Aida kam. Der Eindruck der Musikerinnen und Musiker drängt sich auch uns auf, dass die Theaterleitung einen Monat lang nicht ausreichend gehandelt hatte, und dann für ihre ebenso plötzliche wie scharfe Reaktion das Orchester verantwortlich machte.

Irritierend wirkt zudem, dass Vertreter des Regierungspräsidiums, die wir im Namen des Orchesters am 3. Dezember wegen Nichteinhaltung des Arbeitsschutzes durch den Arbeitgeber nach § 17 Abs. 2 S. 1 ArbSchG über die Zustände informierten, bislang laut Presseberichten zwar mit der Leitungsebene Kontakt aufnahmen, nicht aber mit den Orchestermitgliedern selbst. Wir regen an, dass Sie sich dafür einsetzen, dieses Versäumnis zeitnah nachzuholen.

Eine moderne und umsichtige Führung agiert transparent und sucht gemeinsam mit den Betroffenen nach Lösungen. Damit der Klärungsprozess angeschoben wird, schlagen wir unter der Leitung des Ministeriums einen zeitnahen Runden Tisch mit Verantwortlichen des Ministeriums, der Stadt, des Theaters und vor allem den Betroffenen vor, die unisono vertritt. Die Videoprojektionen werden nicht nur bei den aktuellen Opern eingesetzt. Sie sollen auch in Zukunft bei zahlreichen Projekten eine Rolle spielen. Daher ist eine nachhaltige Lösung für alle Beteiligten dringend erforderlich. Für eine Terminabstimmung stehen wir jederzeit gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Robin von Olshausen

Julia Hofmann